

Maßnahmenpaket zur „Bespielung“ der öffentlichen Plätze für die Stadtgesellschaft

Auf den Straßen und Plätzen der Dresdner Innenstadt findet mittlerweile eine Vielzahl von Aktivitäten statt, die zur Anziehungskraft der Stadt für Einwohner und Touristen beiträgt. Ziel ist es, die Landeshauptstadt Dresden überregional zu profilieren und international zu positionieren, deren Sehenswürdigkeiten und Attraktionen bekannt zu machen und neben den Dresdnern weitere Zielgruppen an Gästen anzuziehen.

Attraktive öffentliche Räume bilden die Konstitution und das Aushängeschild unserer Innenstadt: Sie bieten als Schauplätze des öffentlichen Lebens Raum für Aufenthalt und Austausch. Das Ziel einer hochattraktiven und weltoffenen Innenstadt mit Orten voller Identifikation als Zukunftsstadt und angehenden Kulturhauptstadt Europas 2025 erfordert daher einen Ausgleich zwischen innerstädtischen Freiräumen und – im Sinne eines zielorientierten Standortmarketings – ausgewählten qualitätsvollen Veranstaltungen auf zentralen Innenstadtplätzen.

Die öffentlichen Straßen und Plätze sind dabei Ambiente für die vielgestaltigen Aktivitäten. Dabei sollte ein Gleichgewicht gefunden werden dergestalt, dass die Veranstaltungen zum einen den Charakter des Platzes berücksichtigen, zur Entwicklung des betreffenden Teils des öffentlichen Raums zu einem unverwechselbaren Ort beitragen, sowie zum anderen Fehlentwicklungen vermeiden. Weiterhin soll eine für den betreffenden Platz gültige Balance austariert werden zwischen den Interessen der Allgemeinheit, die zum Beispiel in der Erhaltung des städtebaulichen Erscheinungsbildes und der freien Zugänglichkeit der öffentlichen Flächen bestehen, und den kommerziellen Interessen der Veranstalter und Sondernutzer, welche ihrerseits auf ihr Geschäft hinweisen, ihre Waren und Dienstleistungen anpreisen und zum Kauf anregen wollen. Vorrang hat der Gemeingebrauch im Rahmen der Widmung, die freie Zugänglichkeit der öffentlichen Straßen und Plätze nach § 14 Sächsisches Straßengesetz für Jedermann.

Der Oberbürgermeister hat im November 2016 deutlich gemacht, dass das übergreifende Schwerpunktthema „Dresden vereinen“ durch die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und nur durch die Mitwirkung der Dresdnerinnen und Dresdner erreicht werden kann. Es liegt dabei im fundamentalen Interesse der Landeshauptstadt Dresden, die Bespielung und Nutzung der innerstädtischen Plätze weiter zu aktivieren und exemplarisch zu akzentuieren (Beispiele 2016: „Die Wölfe sind zurück“, WuKaMenta Kunstfestival, Wissenschaftsausstellung Dresden-concept e.V., Leuchtturm für Lampedusa, LIVEBOAT - Chapter 5, Peace Academy, Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit, etc.) Der öffentliche Raum wird als zentraler als Ort der Identifikation, der Repräsentation, der Begegnung und Kommunikation, also des öffentlichen Lebens begriffen, der konstitutiv für die Innenstadt und das Innenstadtleben ist. Daher ist die Landeshauptstadt Dresden heute nicht nur in ihrer herkömmlichen Rolle als Planer und Regulierer, sondern noch stärker als Kommunikator und Ermöglicher gefordert. Im vergangenen Jahr wurde das Engagement im öffentlichen Raum weiter angeregt und ermöglicht sowie Impulse für private Akteure gegeben. Ziel ist dabei auch im Jahr, bauliche, kulturelle, sportliche oder soziale Veranstaltungen anzuregen und zu unterstützen. Hierfür sind Offenheit für Neues und informelle Unterstützungsleistungen gefordert. Entsprechend wird die Landeshauptstadt Dresden auch weiter aktiv werden, indem sie Veranstaltungen und Projekte in Kooperation mit Partnern im öffentlichen Raum initiiert und umsetzt.

Folgende beispielhafte Maßnahmen zur operativen Umsetzung des Schwerpunktthemas (Aktivitäten, Veranstaltungen, Workshops, Beteiligung, Ausstellungen, Kunstinstallationen, etc.) sind für 2017 geplant:

Veranstaltung	Zeitraum	Kosten in Euro
WuKaMenta 2017 - Museum ohne Dach	06/2017	10.000
Fête de la Musique 2017	06/2017	25.000
Städtepartnerschaft im Dialog – Begegnungen schaffen	07/2017	10.000
Zukunft Stadtgesellschaft und politische Partizipation	09/2017	10.000
Europäische Städtekonferenz	10/2017	15.000

Die Kostenschätzung für das Maßnahmenpaket beträgt 135.000 EUR.